

Zu den politisch-ideologischen Erfahrungen der Parteiorganisation, die heute Ausgangspunkt für weitere Vorhaben in der Intensivierungskonzeption sind, zählt auch folgende Tatsache:

Als die Sandwich-Bauweise spruchreif und für die praktische Arbeit akut wurde, erschien ein Genosse, der maßgeblichen Anteil an ihr hat, in der Parteileitung und sagte, es sei doch besser, die vorgesehenen Termine hinauszuschieben. Er tat es nicht leichtfertig, er hatte alles durchgerechnet und aus seiner Sicht ernsthafte Gründe.

Ideen und Tatkraft einplanen

Die Parteileitung setzte aber seiner Sorge den Gedanken entgegen, daß das Schwere zu schaffen, das Risiko zu tragen sei, wenn neben allen wissenschaftlichen, technischen und arbeitsorganisatorischen Komponenten die tausend und mehr Ideen der Werk tätigen und ihre Tatkraft mit eingeplant, geweckt und genutzt werden. Tatsächlich hat es die Parteiorganisation unter dieser Maxime geschafft, daß etwa ein Drittel der ganzen Betriebsbelegschaft, an die tausend Menschen, in verschiedenen Arbeitsgemeinschaften an der Leichtbauweise mitarbeiteten. So wurde das Risiko, das der Genosse zu bedenken gab, tatsächlich vertretbar. Ja, es erwies sich als wichtiger Faktor zur Steigerung der Arbeitsproduktivität, daß viele Werk tätige dieses Risiko kannten und sich um so entschlossener hinter die Aufgabe stellten.

Das gestattete es der Parteiorganisation, für die neue, überarbeitete Intensivierungskonzeption größere Anforderungen zu stellen, dafür zu sorgen, daß mit ihr wieder höhere dem IX. Parteitag würdige Ziele angesteuert werden. Der 21-Meter-Kühlwagen nach der neuen Bauweise

soll noch im dritten Quartal voll in Serie gehen, und in den folgenden Jahren wird diese Bauweise in zunehmenden Maße die ganze Produktion bestimmen. Wenn zur Zeit 4,6 Wagen täglich das Werk verlassen, sollen es 1980 sechs sein. Die Qualität ist weiter zu verbessern, so zum Beispiel die Auflaufgeschwindigkeit beim Rangieren.

Kein Sparen an Ideologie

An der Entwicklung der neuen Konzeption ist das ganze Betriebskollektiv beteiligt. Die Parteiorganisation setzte speziell über ihre Genossen stätlichen Leiter die Ansicht durch, wer hier Zeit und Mühe spart, spart am falschen Fleck. Rationelleres Arbeiten erfordert mehr und bessere ideologische Arbeit. Deshalb gab es zwei große Diskussionsrunden mit 212 Einzelberatungen.

Der Direktion stehen 1213 Diskussionsbeiträge als Anregung zur Verfügung. Sie enthalten 494 konkrete Hinweise und Vorschläge. 90 von ihnen wurden fester Bestandteil der Konzeption. Die anderen fanden in entsprechenden Plänen des Betriebes ihren Niederschlag.

Dabei klärte die Parteiorganisation, besonders über ihre Parteigruppen und APO in den Vorlaufbereichen, daß es notwendig ist, schneller noch als bisher neue wissenschaftliche Erkenntnisse in die Praxis umzusetzen. Sehr wirksam war dabei in diesen Bereichen die Arbeit mit den persönlich-schöpferischen Plänen der Ingenieure. Einige Ingenieure meinten allerdings am Anfang, das sei doch wohl nicht, nötig, der Betriebsplan stelle jedem schon die Aufgaben, die gelöst werden müssen. In den Parteigruppen entwickelte die Parteiorganisation die Argumentation, daß es sich bei diesen Plänen und ihren Verpflichtungen um

Leserbriefe

Eine gut arbeitende Abgeordnetengruppe

Im VEB IFA Motorenwerke Nordhausen arbeiten ein Bezirkstagsabgeordneter, sieben Kreistagsabgeordnete, fünf Abgeordnete der Stadtverordnetenversammlung und 59 Gemeindevertreter. Im Betrieb besteht eine gut arbeitende Abgeordnetengruppe. Ihr Vorsitzender ist Kreistagsabgeordneter Genosse Helmut Uebener. Er ist ein erfahrener Volksvertreter, der bereits seit 1961 diese Wahlfunk-

tion ausübt. Ihm zur Seite stehen weitere langjährige Volksvertreter.

Die Abgeordnetengruppe kommt auf der Grundlage eines Arbeitsplanes monatlich einmal zusammen und gibt vor allem den jungen Abgeordneten die Möglichkeit, sich weiterzuqualifizieren. Sehr günstig wirkt sich aus, daß der Betriebsdirektor, Genosse Robert Sternberger, selbst seit 1970 Kreistagsabgeordneter,

einmal im Quartal ein Informationsgespräch in der Abgeordnetengruppe führt. Er unterrichtet dabei über die Entwicklung und Perspektive des Betriebes, die Planerfüllung und über Probleme bei der Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen.

Auf Grund einer betrieblichen Organisationsanweisung haben alle Fachdirektoren die Pflicht, regelmäßig vor den Abgeordneten zu berichten.

Der Vorsitzende der Abgeordnetengruppe, Genosse Helmut Uebener, hob in seinem Gespräch